Helvetische Waschtrommel : die Romands sind keine lockeren Patrioten

Autor(en): **Volken, Marco R. / Guhl, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Helvetische Waschtrommel

Die Romands sind keine lockeren Patrioten

Marco R. Volken

1.

Nur zehn Tage nach seinem Ausscheiden aus der Landesregierung sass Ex-Aussenminister Flavio Cotti auf dem Beirats-Präsidentenstuhl der Credit Suisse Group. Da fallen einem Bilder ein. Von einem gewissen Tier beispielsweise, das immer wieder auf die Pfoten fällt, oder einem andern, das in Sekundenschnelle die Farbe wechseln kann.

2.

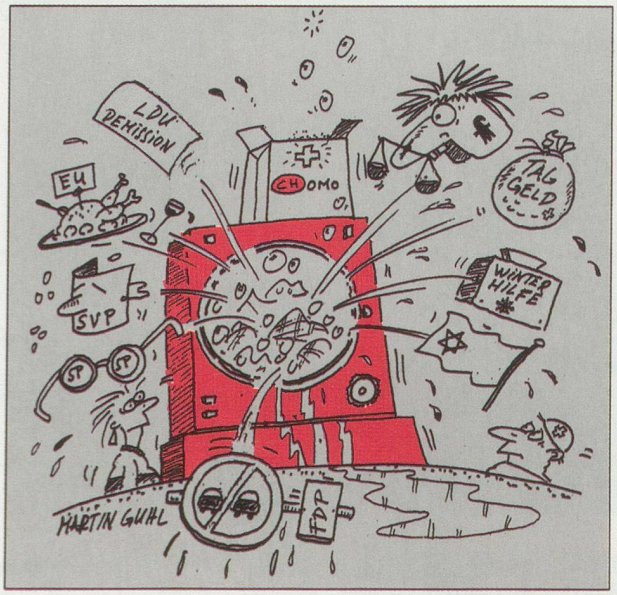
Jean Ziegler darf in Genf wegen Amtszeitbeschränkung nicht mehr auf die Genfer SP-Nationalratsliste. Das wussten die Solothurner Grünen und versuchten, ihn auf einen ihrer Listenplätze zu locken. Monatelang liess der rote Ziegler die Grünen bangen… und schliesslich hangen. Der «eitle Dinosaurier», wie sie ihn schliesslich nannten, ist aber nicht farbenblind und scheint auf einer Zürcher Juso-liste unterzukommen.

3.

Einen Jäger, der schiesst, bevor er die Gämse überhaupt im Visier hat, würde man wohl als übereifrig und blindwütig bezeichnen. Nun, Blochers AUNS hat beschlossen, gegen die Revision des Militärgesetzes das Referendum zu ergreifen, bevor überhaupt konkrete Formulierungen oder Beschlüsse vorliegen. Die blosse Wahrscheinlichkeit, dass der Bundesrat vorschlagen könnte, Schweizer Friedens-Truppen im Ausland zu ihrer Selbstverteidigung zu bewaffnen, liess die AUNS auf den Referendums-Knopf drücken.

4.

Die Romands sind längst nicht die lockeren Patrioten, wie man das in der Deutschschweiz glaubt. Nicht weniger als 94 Prozent der welschen Gemeinden hielten bei der Verfassungsabstimmung dem Bundesrat die Treue, während die Mehrheit der Deutschschweizer Gemeinden unsere Landesregierung die Rutschbahn hinunter schickte. Nota bene: In seiner engeren Heimat fiel Verfassungsvater Arnold Koller in eine Art politischen Kuhfladen: Innerrhoden gehörte zu den Rekordlieferanten an Nein-Stimmen.



5.

Man muss die Gelegenheit beim Schopf packen, sagte sich der für Nationalrätin Verena Grendelmeier in die Volkskammer nachgerückte LdU-Präsident Anton Schaller. Entgegen den ungeschriebenen Gesetzen des Nationalrates behändigte er gleich am ersten Juni-Sessionstag das Mikrofon. Er hat aber eine Entschuldigung: Er weiss wirklich nicht, ob er nach dem Wahlherbst noch im Rat sitzen wird.

6.

Der neue künstlerische Direktor der Expo 2001, Martin Heller, warf seinen Satz, zwischen Kultur und Wirtschaft gebe es keinen prinzipiellen Widerspruch, nicht einfach so zufällig hin. Bei der Expo-Leitung weiss man inzwischen, dass man der Wirtschaft um den Bart streichen muss, wenn man zu den noch fehlenden gewichtigen Sponsoringgeldern kommen will. Jedenfalls hängen vor allem jene Projekte noch in der Luft, die für die Unternehmen zu wenig «ergiebig» sind. Kein Gegensatz vielleicht, aber sicher Abhängigkeit.

7.

Die USA instrumentalisieren die Uno für ihre Ziele. Sie haben immer und einzig Krieg geführt, um ihre Rohstoff-Interessen zu wahren und ihre neuen Waffen zu testen. Es besteht überhaupt kein Grund, diese Weltmacht als Freund und Wahrer der Gerechtigkeit zu verehren. Diese hier kondensierte Frontalattacke gegen die Weltmacht stammt nicht etwa von einem Juso oder einem PdA-ler, sondern vom rechtsstehenden Zürcher Kantonsrat Christoph Mörgeli.

8.

Ein Ladenhüter aus dem Kulturkampf, nämlich die Genehmigungspflicht für die Errichtung neuer Bistümer, soll verschwinden: Der Ständerat beurteilt sie als Verletzung des Grund- und Völkerrechtes. Rätselhaft mag es dabei sein, dass sich auch die Römisch-Katholische Zentralkonferenz gegen eine ersatzlose Streichung der letzten «Ghettobestimmung» stellt. Sie verlangt vor allem rechtliche Garantien an die Ortskirchen für eine Mitwirkung bei den Bischofswahlen. Wunder gibt es immer wieder: Die überstarke Rombindung der Kulturkampfzeit hat sich zu einer «Vorsicht-Rom-Haltung» gewandelt.